

Der Erste Theil der Erquickstunden / darinnen XC.
 Aufgaben und Fraagen / aus der Arithmetica oder Rechen-
 kunst genommen / begrieffen.



Als das Rechnen vor eine treffliche Kunst / und was
 Nutzen sie allen Ständen auf der ganzen Welt bring-
 e / haben vor vielen und wenig Jahren eine grosse
 Anzahl gelehrter Männer in ihren Schrifften un-
 ständig ausgeführt / und Sonnenklar dargethan;
 also / daß solche allhie weitläuffig zu rühmen / und
 mit hohen Worten heraus zu streichen / ganz unnöth-
 ig; Wir lassen uns aber einig und allein an des tieff-
 sinnigen und Weltweisen Manns Aristotelis Urtheil von gedachter Kunst
 begnügen / welcher sie allen Mathematischen Wissenschaften weit vor-
 zieht / und vor die edelste darunter hält; nicht allein wegen ihres grossen
 Nutzen / sondern auch weil sie vor sich selbst vollkommen / und keiner an-
 dern Mathematischen Wissenschaft zu ihrer Verrichtung bedörffig; da-
 hingegen die andern fast alle / mit Hülff und Zuthun der Rechenkunst erst
 ihre Vollkommenheit erreichen. Anderer aller zu geschweigen / wann
 wir nur die Singkunst vor die Hand nemen / und wol erwegen / darvon
 der gemeine Mann fragen möchte / was sie mit der Rechenkunst gemein
 oder zu schaffen hätte? so findet sich / daß es mit solcher soweit kommen /
 daß man die lieblichen Zusammenstimmungen aus den Zahlen und Rech-
 nen zu weg bringet / künstlich zusammordnet und versetzet / welches die
 Gelehrten dem Samischen weltweisen Pythagoræ zuschreiben: Dieser
 als er ohngefähr vor einer Schmitten vorüber gieng / eine schöne Zu-
 sammenstimmung in den Hammerschlägen hörte / in acht nam / und der
 Sach ferner nachdachte / befand / daß eine solche liebliche Zusammen-
 stimmung in Beschaffenheit der Hämmer / nachdem sie groß oder klein /
 schwer oder leicht / bestehet / und in der Rechenkunst gegründet sey; Dar-
 auf dann die Harmonische Progression und Rechnung erfunden: Also
 daß die Singkunst fast in nichts anders / als in einer Harmonischen Rech-
 nung bestehet: Geschweige anderer Mathematischen Wissenschaften
 und Künsten / von welchen eben dergleichen in Wahrheit kan gesagt wer-
 den. Nun ist es aber einem gelehrten Mann nicht genug / was im Haus
 halten / und zur Nahrung vonnöhten / rechnen können / welches ihm auch
 ein gemeiner und ungelehrter leichtlich nachthun kan: Sondern daß er
 weiter

weiter